

Pastor informiert sich über Berufsbildung

Wer etwas kann, kann sich im Leben auch selbst helfen – das ist in Europa wie in Westafrika so.

Davon ist Daniel Ayembilla aus Ghana überzeugt. Der Geistliche hat sich in Schulen im Vogtland umgesehen.

VON PETRA STEPS

REICHENBACH – Daniel Ayembilla ist oberster Chef für 230 Privatschulen einer christlichen Organisation in Ghana. Zurzeit tourt der Pastor durch das Vogtland, um sich mit dem Thema Berufsausbildung vertraut zu machen. Das ist einigermassen schwierig, weil der Afrikaner kein Deutsch spricht. Außerdem betritt er mit dem Thema Neuland, da es in Ghana keine Berufsausbildung wie in Deutschland gibt. Zu Beginn seines Aufenthaltes besuchte er die Evangelische Schule in Schöneck und die Kolpingsschule in Plauen.

Außerdem war Daniel Ayembilla in einem christlichen Unternehmerhauskreis und in Unternehmen zu Gast. Dabei begleitete ihn Heinke Schenker aus Reimersgrün, der früher in der Berufsausbildung tätig war. Die beiden Männer kennen sich durch den Verein Kinderhilfe Westafrika, der jedes Jahr Volontäre nach Ghana schickt. Hanna Mittenzwei aus Reichenbach hatte im Rahmen ihres zweijährigen Hilfseinsatzes er-Neulle in Ayembillas Familie gelebt. Der Pastor war schon öfter in den Räumen des CVJM-Fabrik in Reichenbach zu Gast, wo Volontäre

auf ihren Aufenthalt im Gastland vorbereitet wurden. Die Region ist ihm nicht fremd und erschien ihm deshalb geeignet für seine Erkundungstour.

Daniel Ayembilla würde gern für weiterführende Schulen in Ghana so etwas wie die duale Berufsausbildung zu etablieren, also Unternehmen mit ins Boot zu holen: „Wir wollen den Menschen vor Ort Hilfe anbieten, damit sie etwas mit eigenen Händen schaffen können. Das ist etwas ganz anderes als nur jemandem Essen zu geben.“

„Wir wollen den Menschen vor Ort Hilfe anbieten, damit sie etwas mit eigenen Händen schaffen können.“

Daniel Ayembilla Pastor

Die Menschen sollen von ihrer Arbeit leben können: Gleichzeitig werde etwas gegen die hohe Arbeitslosigkeit in Ghana getan. Das würde sich auch positiv auf die Kriminalitätsrate auswirken, ist er sicher. Wenn die Menschen selbst ermächtigt werden, höre Fremdbestimmung auf.

In den Schulen der hiesigen Region habe er viel zur Zusammenarbeit mit Unternehmen erfahren, zum Beispiel bei Praktika oder in der Berufsberatung. In Ghana gehe jemand ein Jahr mit einem Maurer mit, dann sei er Maurer. Eine standardisierte Ausbildung wie in Deutschland gebe es nicht.



Einer der wenigen Augenblicke für Freizeit bei seinem Besuch: Daniel Ayembilla und Heinke Schenker gehen durch den Park der Generationen in Reichenbach.

FOTO: CARSTEN STEPS

Daniel Ayembilla möchte deshalb Ausbildungsprogramme entwickeln. Im nächsten Schritt müssten die materiellen Voraussetzungen an den entsprechenden Einrichtungen

geschaffen werden. Zurzeit gehen Kinder und Jugendliche von fünf bis 18 Jahren in die von ihm geleiteten Schulen. Zur Organisation gehört auch ein Waisenhaus. Neben den dienstlichen Terminen blieb noch ein wenig Zeit zur Besichtigung der Region. Außerdem nahm der Gast aus Ghana am Begegnungsabend des CVJM in der Fabrik teil.